

Steuervolitik.

Die Kapitalistenklasse braucht zum Schutze ihrer gemeinsamen Interessen eine starke Staatsgewalt mit einer zahlreichen Beamtenklasse. Das kostet Geld, und dieses Geld muß durch Steuern aufgebracht werden.

Freilich bietet nicht die ganze Geschichte dieses Wild kapitalistischer Selbstsucht. Es gab eine Zeit, die Zeit des klassischen Liberalismus, wo die Bourgeoisie sich rühmte, wissenschaftliche und gerechte Prinzipien im Staatsleben durchzuführen zu wollen.

In Ländern wie England, wo der Liberalismus als Theorie des aufsteigenden Bürgertums zur Herrschaft kam, bildet die Abschaffung der Verbrauchssteuern und die Einführung einer Einkommensteuer in der Tat eine seiner Ruhmestaten.

So schädig die Praxis, so schädig die Theorie. Wir wissen zwar, daß jede Theorie nur ein Ausdruck materieller Interessen ist, auch die Gerechtigkeits- und Freiheitstheorie des früheren liberalen Bürgertums.

Sie werden nicht so drückend empfunden, sagt man, denn sie (schon) die Empfindungen der Steuerzahler. Wenn diese ihr Brot, ihre Zigarren oder ihr Glas Bier kaufen, zahlen sie ohne daß sie es bemerken freudig ihre Steuer mit.

Natürlich versuchen die herrschenden Massen einen möglichst harmlosen Schein vorzugaukeln. Sie besteuern solche Konsumartikel, die nicht zum Leben notwendig sind, wie Tabak, Schnaps und Bier — Brot ist ja schon zugunsten der Junker besteuert — und sagen dann unschuldsvoll: die reine Luxussteuer!

Ein andres Mittel, die Verbrauchssteuern einzuschmiegeln, besteht in der Hinzufügung irgendeiner wirklichen Luxussteuer, die die Besigenden trifft.

Den besitzenden Klassen ist ernsthaft nur durch direkte Steuern beizukommen.

Der Kampf um das Steuersystem ist jetzt ein Teil des großen Kampfs zwischen Kapital und Arbeit um die Verteilung des gesellschaftlichen Produkts in Mehrwert und Arbeitslohn.

Gerichtssaal.

Landgericht.

Ein unüberlegter Streich brachte die 32 Jahre alte Wirtschaftlerin Anna Marie Köhler aus Wernsdorf auf die Anklagebank. Die Köhler war am 27. Juli d. J. vom Schöffengericht Grimma zu der ungewöhnlich hohen Strafe von 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Wegen zahlreicher Fälschungen hatte sich der 27 Jahre alte Handlungsgehilfe Friedrich Hans Dietrich aus Leipzig zu verantworten. Dietrich hatte, nachdem er lange Zeit ohne Stellung gewesen war, im vorigen Sommer bei einer hiesigen Firma Stellung gefunden.

Schöffengericht.

Immer wieder die Kochkunstausstellung. Die Vorwürfe gegen die Komiteemitglieder der Leipziger Kochkunstausstellung vom Jahre 1905, denen nachgesagt wurde, daß sie in unverantwortlicher Weise mit den Ausstellungsgeldern gewirtschaftet hätten, wollen immer noch nicht aufhören.

lung, die 600 Mk. seien nur teilweise für die Reise gewesen. Nach längerer Verhandlung, während der es an Liebenswürdigkeiten für beide Parteien nicht fehlte, kam es zu einem Vergleich, der besagt, daß beide Parteien die gegeneinander erhobenen Beschuldigungen und Ehrenkränkungen zurücknehmen und die Gerichtskosten geteilt werden sollen.

Vereine und Versammlungen.

Die Transportarbeiter

nahmen in einer am 30. November tagenden Versammlung Stellung zu dem Gutachten des Reichsgesundheitsamtes und den Vorschlägen des Beirats für Arbeiterstatistik, die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den gewerblichen Fuhr- und Transportbetrieben betreffend, sowie zu der von der Reichsregierung geplanten Brausesteuererhöhung.